Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des

traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 11 (1907)

Artikel: Aus dem Volkliederschatz der deutschen Schweiz

Autor: [s.n.]

Kapitel: Kanton St. Gallen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 4. (Recitativ mit Terzfall am Schluss.)
 - a) Huet, .|.! Es chond en alte Hudel-Huet!
 - b) Huet, .|.! De Schlitte dää gaad guet!
 - c) Huet, .|.! Chääs und Brot isch guet!
 - d) Huet, .|.! Es chond e füürige Gluet!

Weggis. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis.

Kanton St. Gallen.

62. Lieschen gieng einmal spazieren.



- Jüng-ling von schö-ner Ge stalt.
- Lieschen gieng einmal spazieren Wohl in den grünen Wald, Da traf sie an zu ihrem Vergnügen Ein' Jüngling von schöner Gestalt.
- 2. Schön und reizend war der [Jüngling, Und sein Wuchs war schlank; Still und finster war's im Walde, Und sie warens allein.
- Als sie so beisammen sassen,
 Schwur er ihr die Treu.
 Als sie wieder Abschied nahmen,
 War der Schwur vorbei.
- 4. "Lieschen, deine Wangen bleichen", Sprach die Mutter treu. "'S hat mir ein Jüngling Treue [geschworen, Und sein Schwur war falsch.
- Mutter, ach, in wenigen Wochen Werd ichs Mutter sein, Oder, ach, in wenigen Wochen Werd ichs nicht mehr sein.
- Schreibt auf meinen Grabeshügel, Auf den Leichenstein: Hier in diesem kühlen Grabe Ruht nur Lieschen allein.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

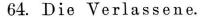
63. Der sterbende Soldat.





- Die Sonne sank im Westen, Mit ihr die heisse Schlacht, Sie sandte ihre Strahlen Bis in die Mitternacht.
- Und mitten unter den Toten Lag sterbend ein Soldat, Und neben ihm zur Seite Sein treuster Kamerad.
- 3. Er neigt sein Haupt zur Erde Und sterbend er noch spricht: "Vernimm, o treuster Bruder, Was mir mein Herze bricht.
- Nimm diesen Ring vom Finger, Wenn ichs gestorben bin, Und all die meinen Briefe, Die im Tornister sind.
- 5. Und sollte sie einst führen Ein andrer zum Altar,So soll sie nochmals denken An den, der gefallen war."
- 6. Der Andre aber weinte, Drückt' ihm die Augen zu: "Leb wohl, du guter Bruder In Gottes ewger Ruh."

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.





- Ach, ich fühl, es ist verschwunden, Ewig aus der Liebe Glück, Schnell entflohn die sel'gen Stunden; Nimmer kehren sie zurück.
- Wie oft hast du mir Treu geschworen In der Nacht beim Mondenschein;
 Du erschienst ganz für mich geboren, Doch es war nur Trug und Schein.
- 3. So leb denn wohl in Pracht und Schimmer, Glücklich, wenn's nur möglich ist, Aber doch, ich glaub es nimmer, Dass du ohne mich es bist.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

65. Der Toggenburger Senn.

Wem ist's baser als 'em Senne
Uf sym eigne Alpeland?
Wenn d'Chüeli wacker z'fresse hend
Johlt er: La la ho! la la ho!
Es Brentli uf 'em Rugge treit
Und es Strüssli uf 'em Huet;
Es isch fürwohr, i säg's, wyt und breit
Grad niemen so z'Muet
La la la huuh!

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

66. Weberlied der Toggenburger.

- Die Fabrikante z'Dudeldum, Die m\u00e4net's b'sch\u00e4deli wol, Si b'sch\u00e4ued 's St\u00fcckli um und um Und gend Eim fast kei Loo.
- 2. Der Weber hockt uf 'em Ofebank Und passet uf de Loo; Er hebet bädi Händeli uf Und springt gad met devoo.
- Und wi-n-er do vor 's Hus hi chunt, Do zellt er no sy Geld, Do isch e nützigs Lüftli cho Und het-em's gstreut i d'Welt.

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

Kanton Thurgau.

67. O Mensch, steh ab von deiner Sünd.



- O Mensch, steh ab von deiner Sünd, Rüst dich zum Sterbe, Tracht zu erbete-n E seligs End.
- Wann der Tod kummt mit synem Und er bald tät schiesse, [Pfyl, Mir stärbe müesse In schneller II.
- Mathusalem, der ältist Mann Nünhundert Jahre Nünesechszig zware, Der Tod hinnahm,
- 4. Au Salemon, en König wys.

 Die Engeli Gottes die wölle mit

 Uf mein Seel warte [Flyss
 Im schönste Garte-n
 Im Paradies.

Fischingen. Mitg. v. Joh. Meier, in: Die Schweiz 1858, S. 277.